

Bilder

Grüße im Namen des Herrn. Diese Stunde ist gesegnet und der Segen ist für euch alle, meine lieben Freunde.

Viele meiner Freunde in dieser Gruppe haben auf ihrem Pfad der Entwicklung ernsthafte Anstrengungen unternommen, deshalb ist in der Geistwelt beschlossen worden, dass ihr für ein stärkeres Mittel bereit seid. So werde ich also einen Schritt weitergehen. Viele meiner Freunde, tatsächlich die meisten von ihnen, sind an den Punkt gelangt, wo der Kampf auf dem Pfad ein wenig entmutigend wirkt. Ihr habt begonnen, eure Fehler zu erkennen; ihr seid voll guter Absicht, sie zu überwinden. Doch müsst ihr euch mit der Tatsache abfinden, dass der äußere Wille dazu nicht ausreicht. Ganz gleich, wie sehr ihr euch anstrengt, ihr scheint unfähig, wirklich Veränderungen zu bewirken, und fragt euch, warum. In Unkenntnis der Faktoren, die für diese Unfähigkeit verantwortlich sind, neigt ihr oft dazu, alles hinzuschmeißen, indem ihr euch sagt, es habe ja doch keinen Sinn. Und genau darin liegt der größte Fehler. Meine lieben Freunde, wichtig zu erkennen ist, dass jeder Mensch im Verlauf seines Lebens, für gewöhnlich sogar im frühesten Säuglingsalter, oft auch in der Kindheit gewisse Eindrücke entwickelt. Eindrücke, die auf Einflüsse und Faktoren der Umgebung beruhen oder auf unerwarteten, plötzlichen Erfahrungen. Diese Eindrücke oder Verhaltensweisen sind für gewöhnlich Schlussfolgerungen, die von der Persönlichkeit geformt werden. Zumeist sind sie falsch. Man sieht oder erlebt irgendetwas Unglückliches, einen der unvermeidbaren Nackenschläge des Lebens, und der Mensch verallgemeinert dann aufgrund dieser Vorfälle, indem er gewisse vorgefasste Vorstellungen entwickelt. Die Schlussfolgerungen, die manchmal sogar aus der Kindheit rühren, sind nicht durchdacht, sie sind mehr das, was man emotionelle Reaktionen nennen könnte, allgemeine Verhaltensweisen, die das Leben in einer oder mancher Hinsicht betreffen. Sie entbehren nicht völlig einer gewissen Logik, einer Logik jedoch der eigenen begrenzten und irrigen Art. Und über die Jahre sinken diese Schlussfolgerungen und Verhaltensweisen mehr und mehr in das Unbewusste ab. Trotzdem formen sie bis zu einem gewissen Grade das Leben des Betreffenden. Wir nennen eine solche Schlussfolgerung BILD, da wir Geister den gesamten Gedankenprozess als spirituelle Form - oder eben als Bild - sehen. Ihr mögt sagen, man könne auch positive, gesunde Bilder in seiner Seele tragen. Das stimmt nur bis zu einem

gewissen Grade, denn wo es keine falschen Bilder gibt, fließen alle Gedanken und Gefühle dynamisch und entspannt. Sie sind flexibel. Ihr wisst, dass das ganze Universum von einer Anzahl Göttlicher Kräfte, Strömungen und Einflüsse durchdrungen ist. Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen, die nicht mit einem Bild verbunden sind, fließen harmonisch mit diesen Göttlichen Kräften und Strömungen. Sie passen sich spontan den direkten Bedürfnissen unter dem Vorbehalt an, sich den laufenden Notwendigkeiten gemäß zu ändern. Die gedanklichen und emotionalen Formen, die die falschen Bilder abstrahlen, sind statisch und gestaut. In Übereinstimmung mit gewissen Umständen „geben“ sie nicht, deshalb erzeugen sie Unordnung. Die reinen Ströme, die die menschliche Seele durchziehen, werden verwirrt und verzerrt. Ich möchte es so ausdrücken, es wird ein Kurzschluss hergestellt. So sehen wir es. Ihr seht und spürt es in eurem Leben durch Unglücksgefühle, Ängstlichkeit und Verwirrung über viele scheinbar unerklärliche Dinge. Zum Beispiel, dass ihr nicht verändern könnt, was ihr ändern möchtet, oder dass sich in eurem Leben gewisse Ereignisse zu wiederholen scheinen ohne augenscheinlichen Grund, aber das sind nur zwei Beispiele. Es gibt weit mehr.

Die falschen Schlussfolgerungen, die ein Bild formen, rühren aus Unkenntnis und Halbwissen und können deshalb nicht im Bewusstsein verbleiben. Während der Mensch heranwächst, gerät das intellektuelle Wissen zum emotionalen in Widerspruch. Daher verbannt der Mensch dieses emotionale „Wissen“, bis es aus dem bewussten Blick verschwindet. Je mehr emotionales Wissen entsteht, das verborgen ist, umso mächtiger wird es. Das ist etwas, was ich euch schon viele Male gesagt habe.

Wie könnt ihr sicher sein, ein solches Bild in euch zu haben: Zunächst ist die Tatsache, dass ihr bestimmte Fehler nicht überwinden könnt, wie sehr ihr es auch wollt, und eure klare Einsicht, dass diese Fehler falsch und unliebsam für euch sind, ein Hinweis auf ein solches Bild. Ich habe manchmal die Tatsache erwähnt, dass Menschen einige ihrer Fehler lieben. Wie und warum sollten sie das? Sie tun es aus einem einfachen Grunde, weil einige davon in Übereinstimmung mit dem Bild wie eine Abwehrmaßnahme oder ein Schutzschild erscheinen. Natürlich ist das ein unbewusstes „Wissen“ oder Erklärung. Das bewusste Bemühen, den Fehler zu überwinden, bleibt fruchtlos, da die Ursachen unbewusst sind und deshalb der ganze innere Erklärungsprozess dem Intellekt verborgen bleibt. Und so bleibt das auch, bis man das Bild erkannt hat.

Ein anderes Zeichen für ein solches Bild ist die Wiederholung bestimmter Vorfälle im eigenen Leben. Aus einem Bild entsteht auf die eine oder andere Weise immer ein Muster:

Ein Verhaltensmuster oder eine Reaktion bei bestimmten Gelegenheiten und auch bei äußeren Geschehnissen, die den Menschen ereilen zu scheinen, ohne dass er etwas getan hat, sie hervorzurufen. Der Mensch wünscht sich bewusst vielleicht voller Inbrunst dem Bild tatsächlich etwas völlig Entgegengesetztes. Aber dieser bewusste Wunsch ist der schwächere von beiden, denn der unbewusste ist immer stärker. Der Unbewusste vermag nicht zu erkennen, dass seine Verhaltensweise den bewussten Wunsch, den der Mensch hegt, verbietet, aber nicht erfüllen kann, dass der Preis für diesen unbewussten Pseudoschutz die Vereitelung seines berechtigten Wunsches ist. Das zu verstehen ist sehr wichtig, meine Freunde, es ist aber von gleicher Wichtigkeit zu verstehen, dass äußere Geschehnisse aufgrund solcher inneren Bilder von einer Person magnetisch angezogen werden können, bestimmte Menschen, denen man im Leben begegnet, bestimmte Ereignisse und so weiter und so fort. Das einzige Gegenmittel ist herauszufinden, was das Bild ist, auf welcher Grundlage es entstanden ist, und was die sich daraus ergebenden falschen Schlussfolgerungen sind.

Häufig, meine Freunde, bemerkt ihr die Wiederholungen und Muster in eurem Leben nicht. Ihr geht an dem, was offensichtlich ist, einfach vorbei. Ihr seid so gewöhnt anzunehmen, dass bestimmte Dinge Zufall oder Schicksal sind, was euch willkürlich prüft, oder auch nur dass andere Leute in eurer Umgebung für eure wiederholten Missgeschicke verantwortlich sind. Deshalb seid ihr viel aufmerksamer für die feinen Unterschiede zwischen den Ereignissen statt für ihren grundsätzlichen Charakter, den allgemeinen Nenner aller der Geschehnisse, die eurem Bild entspringen.

Die meisten Humanpsychologen haben das als Faktum festgestellt. Aber was sie oft nicht wissen, ist die Tatsache, dass diese Bilder selten aus diesem Leben stammen, ganz gleich, wie früh sie geformt wurden. Zumeist ist das Bild alt und wurde von einem Leben ins andere mitgenommen. Das ist der Grund, warum Ereignisse, die in einem von diesem Konflikt freien Wesen kein Bild formen, dabei helfen, eines in einer Entität zu formen, die das Bild bereits in das Leben mitgebracht hat. Obwohl es von grundlegender Bedeutung ist, im jetzigen Leben das Bild, seine Gestalt und seinen Ursprung herauszufinden, um es richtig auflösen zu können, gibt es doch Fälle, in denen die umfassende Kenntnis aller Tatsachen dem Arzt äußerst nützlich wäre. Mit anderen Worten, solch ein Bild kann mit Kenntnis seiner Wurzel in einem früheren Leben oft erfolgreich behandelt werden. Aber es gibt Fälle, in denen die bloße Kenntnis dieses „Übernahme“-Prinzips eine unschätzbare Hilfe wäre.

In einer Lesung habe ich euch eine Erklärung geliefert, wie eine Entität auf das Leben auf der Erde vorbereitet wird, wie die Pläne gemacht werden in Übereinstimmung mit den früheren Existenzen und dem, was in der nächsten Inkarnation angenommen und was überwunden werden soll; wie die feinen Körper entsprechend diesen Überlegungen vorbereitet werden, so dass die Konflikte auf die Weise arrangiert werden, damit sie die Probleme an die Oberfläche bringen können. Für diesen Zweck werden Familien und andere Lebensumstände ausgewählt. Wenn ein Bild aus früheren Leben existiert, findet die Inkarnation in einer Umgebung statt, in der die Herausforderungen für die bestehenden Bilder vielleicht aufgrund ähnlicher Bilder bei den Eltern oder anderen um das heranwachsende Kind herum auftreten müssen. Nur auf diese Weise kann das Bild das Problem hervorrufen, und nur wenn es ein Problem wird, wird der Mensch darauf achten, statt darüber hinwegzusehen. Wenn letzteres eintritt, werden die Umstände im folgenden Erdenleben viel schwieriger, bis die Konflikte so überwältigend werden, dass keine äußeren Faktoren mehr dafür verantwortlich gemacht werden können. Das ist die Zeit, zu der die Person anfängt, aufzustehen und sich nach innen zu wenden.

Wie gesagt, ist dies die einzige Lösung, diese Bilder bewusst zu machen. Ich kann euch bestimmte Ratschläge und Hinweise geben, wie man damit anfangen kann, aber ganz auf euch selbst gestellt werdet ihr das nicht durchführen können. Ihr werdet Hilfe brauchen. Aber wenn es euch ernst mit eurem Wunsch ist, die Bilder, die in eurer Seele sind, zu finden und aufzulösen (denn euer Leben ist nicht frei von Problemen), dann betet zu Gott, und er wird euch weiterhin Führung und Hilfe angedeihen lassen und euch zu der richtigen Person leiten, mit der ihr in dieser Richtung zusammenarbeiten könnt. Dazu braucht es unter anderem Demut. Und wir wissen alle, dass Demut ein äußerst wichtiger Bestandteil eurer spirituellen Entwicklung ist. Wer sich laufend dagegen sträubt, mit jemand anderem zu arbeiten, leidet an einem Mangel an Demut, auch wenn es sich nur in dieser Hinsicht zeigt. Und vielleicht ist auch Angst dabei, sich die Bilder anzusehen. Aber wie kurzsichtig ist das, meine Freunde! Gerade das Bild ist es, das euch so viel Kummer bereitet, obwohl ihr das im Unterbewusstsein nicht glaubt. Ich will euch ein ganz einfaches Beispiel geben: Ein Kind hat ein Bad genommen, das Wasser war kochend heiß und hat daher das Kind verletzt. Das Kind kommt nun vielleicht zu der Schlussfolgerung, dass es gefährlich sei zu baden. Das Kind wird also nie mehr ein Bad nehmen, wenn es zu vermeiden geht. Daraus werden Konflikte entstehen. In seiner Jugend werden die Eltern das Kind zwingen zu baden, und jedes Mal, wenn das geschieht, wird das Kind unsägliches und völlig unnötiges Leid erfahren. Im späteren Leben werden andere Konflikte entstehen. Entweder wird der Mensch tatsächlich weiter an seiner inneren Schlussfolgerung hängen, obwohl zu der Zeit der Erklärungsprozess

nicht länger bewusst ist, oder er findet vielleicht andere rationale Erklärungen dafür. Aber die Tatsache, dass die Person unsauber bleibt, wird neue Konflikte schaffen, Zurückweisung durch andere Menschen wird eine neue Kettenreaktion in Gang setzen. Oder sie hat verstandesmäßig erkannt, dass sein Widerstand gegen das Baden unerklärlich ist, ohne sich dabei an das Ereignis aus der Kinderzeit zu erinnern. Indem sie es aus ihrer Sicht verbannte, zwingt sie sich, ein Bad zu nehmen trotz des starken emotionalen Widerwillens. Daraus entwickelt sie bestimmte Symptome in Verbindung mit dem Baden, die sie sich nicht erklären kann. Das Geheimnis solch „unerklärlicher“ Reaktionen und die Ängstlichkeit, die damit verbunden sind, werden der Person Schwierigkeiten bereiten, die nicht überwunden werden können, bis das Bild gefunden ist.

Dieses Beispiel ist nun sehr simpel. Meistens sind viel subtilere und schwierigere emotionale Reaktionen darin verwickelt. Das zeigt sich, wenn sich ein Bild geformt hat, zusammen mit emotionalen Reaktionen, die für viele Unzufriedenheit im späteren Leben verantwortlich sind. Es kann nicht genug betont werden, dass die Person sich nicht mehr der ursprünglichen Erklärung hinter solchen Schlussfolgerungen bewusst ist: Würde sie mit den Tatsachen in ihrer Seele konfrontiert werden, würde sie lachen, sie würde sagen, dass das absolut nicht wahr sein könne, und dass die Person, die ihr das weismachen wollte, eine wilde Phantasie hat. Auch wichtig zu verstehen ist, dass die Kettenreaktion und die Folgen, die aus dem ursprünglichen Eindruck resultieren, bestimmte Missgeschicke und Schicksalsschläge erzeugen. Diese werden für das Unterbewusste umso schwerer zu verstehen sein, weil es so überzeugt war, dass die Vermeidung bestimmter Handlungen und Reaktionen ein Schutz gegen die Verletzungen des Lebens sein würde.

Wie kannst du nun dein persönliches Bild finden? Das geschieht nicht durch die Arbeit an Symptomen, sondern indem man mit den Symptomen arbeitet. Sie sind deine Unfähigkeit, bestimmte Fehler und Verhaltensweisen zu überwinden; dein Mangel an Kontrolle über bestimmte Geschehnisse in deinem Leben, die dich regelmäßig ereilen und ein Muster erzeugen: Ängste und Widerstände bei gewissen Gelegenheiten und so weiter. Je härter du versuchst, diese Symptome zu beseitigen, ohne ihre Wurzeln und ihren Ursprung verstanden zu haben, desto mehr wirst du dich in nutzlosen Anstrengungen verschleißen. Die Symptome sind lediglich ein Teil des Preises, den du für deine falschen und nicht erkannten inneren Schlussfolgerungen bezahlst.

Die Art und Weise, um mit der Suche nach dem Bild anzufangen, ist die, ins eigene Leben zurückzugehen und sich an alle Probleme zu erinnern. Schreib sie auf. Beziehe Probleme

aller Art mit ein. Du schaffst es nicht, wenn du dir nicht die Mühe machst, es niederzulegen, schwarz auf weiß, präzise. Denn wenn du lediglich darüber nachdenkst, wirst du nicht den Überblick behalten, der für den Vergleich so wichtig ist. Diese schriftliche Arbeit ist also Grundlage. Und es ist sicher nicht Zuviel, zu fragen, du brauchst es nicht an einem Tag zu machen. Nimm dir Zeit, selbst wenn es Monate dauert. Das ist besser, als gar nichts. Wenn du an all die kleinen und großen Behelligungen, selbst an die unwesentlichsten und unbedeutendsten denkst, dann fang an, den gemeinsamen Nenner zu suchen. In den meisten Fällen wirst du ihn finden, manchmal mehr als einen. Ich sage nicht, dass dir eine Schwierigkeit unabhängig von irgendeinem inneren Bild nicht nur einmal in deinem Leben passieren kann. Das ist möglich. Das ist ebenfalls auf Ursache und Wirkung gegründet wie alles im Universum, aber es muss nicht an ein Bild gekoppelt sein. Aber passt auf, meine Freunde. Schiebt nicht irgendein Ereignis oberflächlichweise beiseite, nur weil es scheint, als sei es nicht mit eurem persönlichen Bild verknüpft, bloß weil es auf den ersten Blick so aussieht. Es ist sehr gut möglich, ja, sogar wahrscheinlich, dass es solche Geschehnisse in eurem Leben gar nicht gibt. Alle unliebsamen Erfahrungen stehen wahrscheinlich mit eurem Bild im Zusammenhang und sind wenigstens entfernt mit ihm verknüpft.

Der gemeinsame Nenner lässt sich vielleicht nicht so leicht finden. Nur wenn ihr euer Bild mit Bedacht erfasst habt, werdet ihr in der Lage sein, darüber zu urteilen, welche eurer Erfahrungen, wenn überhaupt, damit verbunden sind. Bis dahin müsst ihr sozusagen alle Geschehnisse parat halten durch Meditation, ernsthafte Selbstprüfung, im Durchleuchten eurer emotionalen Reaktionen in Vergangenheit und Gegenwart, und schließlich werdet ihr mit Hilfe des Gebets nach langer und harter Arbeit herausfinden, welches der gemeinsame Nenner ist. Es ist Stolz. Etwas in euch sagt eigensinnig etwa folgendes: „Ich will kein Risiko im Leben, ich will den Schmerz davon nicht, deshalb ziehe ich diesen Schluss, der mich dagegen zu schützen scheint.“ Es ist kein Schutz, denn er wird euch tatsächlich mehr Sorgen bereiten, also gerade das, wovor ihr davonlaufen wollt, denn das Leben lässt sich nicht betrügen. Das ist das gnädige Gesetz Gottes. Wie gnädig es ist, davon habt ihr jetzt noch keinen Begriff. Denn sonst könntet ihr nie aus dem Elend der niederen Ebenen mit ihrer Dunkelheit heraus. Nur wenn ihr anfangt, euch anzuschauen, welches eure eigenen falschen Schlussfolgerungen und Ängste sind, und bereit seid, das Leben so zu nehmen, wie es ist, werdet ihr imstande sein, eure Seele zu heilen. Allein dann werdet ihr etwas von eurer Eigensinnigkeit aufgeben haben, die das Leben in seiner jetzigen Form ablehnen will, jener Form also, die für eure Entwicklung nötig ist. Allein dann werdet ihr euch die Demut erlangt haben, euch nicht vor den Risiken und Härten des Lebens schützen zu wollen. Sie hören nur auf, wenn ihr sie ohne Angst annehmen und auf euch nehmen könnt.

Deshalb ist es ein guter Anfang, einen Rückblick auf euer Leben zu machen, indem ihr präzise all eure Sorgen aufzählt. Und dann macht weiter und sucht den gemeinsamen Nenner. Wendet euch nicht hastig davon ab, wenn etwas nicht damit verbunden zu sein scheint. Prüft, und ihr werdet eventuell eine Überraschung erleben. Die am meisten unverbunden scheinenden Geschehnisse werden sich als jene erweisen, die einen gemeinsamen Nenner haben. Wenn ihr ihn gefunden habt, habt ihr einen großen Schritt auf eurer Suche gemacht, denn nun habt ihr den Schlüssel zu eurem Bild. Jedoch ist es nicht der gemeinsame Nenner an sich. Er ist von großer richtungsweisender Bedeutung, aber unter keinen Umständen öffnet er die Tür, die zum vollen Bestehen eures ganzen Lebens führt. Um zu dem Bild selbst zu kommen, zu all jenen Abweichungen, durch die es geformt wurde, und zum Verständnis eurer Reaktionsprozesse, als ihr es formtet, müsst ihr bedachtsamer euer Unterbewusstsein erforschen.

Es gibt verschiedene Wege und Methoden, das zu tun, ihr könnt es nicht allein. Das ist unmöglich. Aber wenn ihr den Anfang macht, wie ich hier vorgeschlagen habe, und um Führung betet, um bereit zu sein, euren Stolz zu überwinden, so dass ihr für den anderen Menschen offen seid, den die Geistwelt für euch ausgewählt hat, um euch zu helfen, dann wird euch Gott leiten und zu weiteren Erfolgen führen.

Lasst euch nicht von eurem eigenen inneren Widerstand abhalten. Denn er ist nur so irrig, unwissend und kurzsichtig wie das Bild selbst. Tatsächlich ist es dieselbe Qualität, die euch widerstehen lässt, wie jene, die das Bild zuerst erzeugt hat, und sie hat ohne euer Wissen unsägliches Leid über euch gebracht und wird darin fortfahren und eure bewussten Wünsche hintertreiben. Wirklich, diese Qualität veranlasst euch, alles das zu verlieren oder gar niemals zu erlangen, was euch rechtmäßig zustehen könnte. Aber ihr seid klug genug, um da durchzugehen und euren Widerstand als das zu nehmen, was er wirklich ist. Lasst euch von ihm nicht beherrschen. Wie könnt ihr ein spiritueller Mensch sein, der im richtigen Sinne entwickelt und unbeeinflusst ist, wenn ihr euch durch eure unbewussten Kräfte und die unlogischen, irrigen, unwissenden Schlussfolgerungen beherrschen lässt, die gerade dieses schmerzhafteste Bild in euch hervorgerufen haben. Dieses Bild ist genau der Faktor in eurem Leben, der für alles Unglück verantwortlich ist. Niemand sonst, nur ihr allein. Es ist wahr, ihr wusstet es nicht besser, aber jetzt tut ihr es. Also seid ihr nun gewappnet, die Quelle eures Unglücks zu beseitigen. Und bitte, sagt nicht, „Wie kann ich verantwortlich dafür sein, dass andere Leute mir gegenüber immer wieder auf bestimmte Weise handeln?“ Wie bereits gesagt, ist es euer Bild, das diese Geschehnisse anzieht, das ist so unvermeidlich, wie die Nacht dem Tage folgt. Es ist wie ein Magnet, wie ein chemisches Gesetz, wie das Gesetz der

Schwerkraft. Die Bestandteile eurer Reaktionen, die das Bild formen, beeinflussen die universellen Strömungen, die eure persönliche Lebenssphäre betreten, auf die Art, dass bestimmte Wirkungen auftreten müssen, indem sie den Ursachen folgen, die ihr auf diese Weise in Gang gesetzt habt.

Wenn ihr nicht den Mut habt, in euer Unterbewusstsein einzutauchen, euch mit eurem Bild zu konfrontieren, es aufzulösen und so aus euch einen neuen Menschen zu machen, werdet ihr in diesem Leben nie frei werden, ihr werdet immer gebunden und gefesselt bleiben. Der Preis für die Freiheit ist euer Mut und die Demut, euch diesen Dingen zu stellen. Wenn ihr alle notwendigen Schritte gemacht habt, ist der Sieg der Freiheit von solcher Freude erfüllt, dass, egal, was außerhalb von euch passiert, nichts euer Glück beeinträchtigen kann. Weiter könnt ihr sicher sein, dass ihr die Bilder, die ihr in diesem Leben nicht auflöst, in einem späteren auflösen müsst. Das sollte man nicht als Strafe betrachten, meine Freunde. Es ist bloß eine logische Konsequenz. Und wie kann etwas eine Strafe sein, dass dazu da ist, euch von euren Ketten zu befreien? Nein, so dürft ihr es nicht sehen. Ihr müsst bloß realistisch betrachten, dass es umso einfacher ist, je früher ihr eure Bilder aus eigenem Antrieb findet und nicht, weil das Leben infolge der zunehmenden Verwicklungen, die euch euer Bild beschert, zu viel für euch wird. Das könnt ihr getrost glauben.

Ihr sagt vielleicht in bestimmten Momenten eures Lebens, „All das Zeug über Wiedergeburt mit den gleichen Problemen und so weiter kann Spekulation sein, vielleicht gibt es ein anderes Leben überhaupt nicht, warum sollte ich mir also all diese Sorgen machen?“ Aber ich sage euch, dass ihr es dann zuliebe eures jetzigen Lebens machen solltet! Denn es ist nie zu spät und immer die Mühe wert! Die verbleibenden Jahre werden für euch eine andere Art von Leben sein, eines, in dem ihr frei seid und nicht gefesselt. Und wer keine Zweifel mehr an der Realität der Reinkarnation hat, sollte das hier als zusätzlichen Anreiz in Betracht ziehen. Tatsächlich mag es eine sehr gute Meditationsübung sein, darüber nachzudenken, wie euer nächstes Karma aussehen mag. Ihr beschäftigt euch immer mit euren früheren Inkarnationen. Vielleicht wäre es sogar besser, euch mit eurer nächsten zu befassen. Mit einigem spirituellen Wissen über euch und einiger Intuition solltet ihr imstande sein, daraus mehr Nutzen zu ziehen. Dazu bekommt ihr durch das Finden eures Bildes, wenn auch nur einigermaßen, eine ziemlich genaue Vorstellung davon, wie euer nächstes Leben aussehen mag, vielleicht nicht in jeder Einzelheit, aber doch eine grundlegende Vorstellung davon, was ihr dann einzulösen habt. Und dazu wägt die Bedingungen ab, damit ihr eure Konflikte erkennen könnt. Natürlich wird die nächste reale Existenz auch von eurer Entwicklung während des Restes eures jetzigen Lebens abhängen.

Vergesst keinen Aspekt des Gesetzes von Ursache und Wirkung oder des Gesetzes des Karmas, was jeder Entität die Chance gibt, ihre Probleme, Konflikte und Missklänge unter den einfachsten Umständen, die möglich sind, zu lösen. Wer unter diesen Umständen nicht genug Mut und Willen aufbringt, dessen nächstes Leben muss notgedrungen etwas schwerer sein. Und werden wieder nicht der Mut, die Demut und der Wille aufgebracht, wird das darauffolgende noch schwerer. Wenn es an der Zeit ist und das Weitergehen wird wirklich hart, könnt ihr nicht umhin, als euch zu stellen, statt davor zu flüchten. So arrangieren sich die immer schwierigeren Leben durch das Gesetz von selbst. Sozusagen als Ergebnis der Verletzung der Göttlichkeit ersetzt die Selbstkonfrontation die Verletzung, die in der Flucht vor sich selbst besteht.

Dadurch muss zwischen Menschen, die an einem spirituellen Leben interessiert sind, eine Kontroverse klarer in den Brennpunkt rücken. Es herrscht viel Unsicherheit und Verwirrung unter ihnen darüber, wie man sich bei Prüfungen, Versuchungen und Schicksalsschlägen verhält. Eine Schule behauptet, Gott sende keine Prüfungen. Gott ist Liebe, wie könnte Er also wollen, dass wir unglücklich sind. Das ist wahr, meine Freunde. Und eine andere Schule sagt, Prüfungen seien nötig, und deshalb sei es Gottes Wille. Wie die Prüfungen auch kommen, wir sollten sie in Demut annehmen und uns so Gottes Gnade und Segen würdig erweisen. Auch das ist richtig, meine Freunde. Doch die volle Wahrheit liegt dazwischen oder vielmehr in einer Erweiterung beider Anschauungen. Gott hat vollkommene Gesetze gemacht und Seinen Kindern den freien Willen gegeben. Wenn man mit diesem freien Willen die Gesetze nicht verletzen könnte, gäbe es den freien Willen nicht. Und die Perfektion dieses Gesetzes liegt darin, dass das Heilmittel, das darin enthalten ist, auf lange Sicht in der Vorliebe für diese Verletzungen besteht. Denn je mehr ihr diese Gesetze verdreht, bewusst oder unbewusst, desto mehr arbeiten sie gegen eure Interessen, bis ihr schließlich den Punkt erreicht, wo ihr sie nicht weiter verdrehen könnt und deshalb letztlich eure Berufung ändern müsst. Denn nur Gott ist unendlich. Deshalb kann nur das Göttliche und seine strikte Befolgung unendlich sein. Eure Verletzung von irgendetwas Göttlichem muss daher notgedrungen endlich sein. Deshalb könnt ihr nicht unendlich das Gesetz verdrehen. So wird die Verletzung des Göttlichen Gesetzes schließlich einen Punkt erreichen, wo ihr automatisch anfangt, für das Gute zu arbeiten.

Natürlich ist es völlig richtig, dass man eine Prüfung im Geiste der Demut mit der Einstellung „Vater, Dein Wille geschehe“ annimmt. Aber wollt ihr eine höhere Ebene erreichen, ist das nicht genug. Das Höchste und Beste, was ihr tun könnt, ist, sie so zu nehmen und dazu eure eigenen Bildern zu suchen. Eure eigenen unterbewussten falschen

Schlussfolgerungen sind direkt für die Prüfungen verantwortlich, die ihr zu gegebener Zeit erfahrt. Um dazu fähig zu sein, dürft ihr nicht ungeduldig werden, denn es ist absolut unmöglich, dieses Bild schnell zu finden, zu verstehen und aufzulösen. Es ist ein langer, weitgespannter Prozess. Und selbst wenn ihr sie verstanden habt, braucht der Umerziehungsprozess der emotionalen Strömungen und Reaktionen, die so lange eine Richtung gewöhnt waren, Zeit, Mühe und Geduld. So wie die eine Schule sagt, Geduld und Demut sind absolut nötig. Ihr lehnt euch vielleicht sehr gegen das Unglück auf, aber wenn ihr erkennt, dass nicht Gott oder das Schicksal, sondern nur ihr selber daran schuld seid, wendet sich eure Auflehnung vielleicht gegen euch selbst, und ihr werdet ungeduldig mit euch. Mit solchen Strömungen werdet ihr es nie schaffen, euer Bild zu finden und aufzulösen; ihr müsst euch in einem entspannten Geisteszustand befinden, und den habt ihr nur, wenn ihr versteht und akzeptiert, dass die Suche ihre Zeit dauert. Und auch, dass ihr eure Unfähigkeit akzeptiert, nicht schnell perfekt werden zu können, dann werdet ihr in Demut akzeptieren, dass ihr vorübergehend unglücklich seid.

Es ist ein großer Unterschied zwischen einer ergebenen Hinnahme des Unglücks, ohne zu verstehen, warum, und dem Vorgehen, wie ich es hier gezeigt habe. Ihr nehmt die Prüfungen hin, ohne die ihnen zugrundeliegenden Wurzeln zu verstehen, aber trotzdem in einem Geiste der Ergebenheit. Das ist für manche schon viel. Dieses Verhalten bedingt die Entität zu Geduld und einem demütigen Verhalten, das nötig ist, um die hier dargestellte Arbeit zu leisten, wann immer sie dazu bereit ist. Es ist für die Seele sicher gesünder, nicht gegen Gott und die Schöpfung zu rebellieren. Wie auch immer ist die letzte, beste und höchste Stufe auf dieser Erde das Vorgehen, das ich hier dargelegt habe, meine Freunde. Läuterung ist nicht billig zu haben, und es wäre tatsächlich billig, wenn es lediglich einer Liste der Fehler und der Versuche, sie zu überwinden, bedürfe. Läuterung ist mehr als das. Ihr könnt euch nicht läutern oder geläutert werden, es sei denn, ihr versteht und kontrolliert euer eigenes Unterbewusstsein. Und das muss eine lange Reise sein. Wie auch immer, ihr werdet die Hilfe bekommen, wenn ihr bereit seid, diese Reise zu unternehmen. Und ihr solltet verstehen, dass ihr das für Gott und für euch selbst tut. Was euch Gott wünscht, muss in eurem eigenen besten Interesse liegen, so dass ihr nicht wirklich Gott ein Opfer bringt, da Gott und euer wahres Ich eins sind! Denkt darüber nach.

Es gibt Leute, die so egoistisch sind, nichts für Gott tun zu wollen, weil es ihnen unbequem ist, gleichzeitig sind sie so blind zu glauben, dass das, was Gott ihnen wünscht, das Gegenteil ihres Glücks sei. Und es gibt andere, die sind bereit, Gott alles zu opfern - obwohl sie, ohne ihre eigenen Bilder zu verstehen, damit nie wirklich Erfolg haben können. Je mehr Glück für

sie dabei herauskommt, desto schlimmer werden ihre Schuldgefühle. Oder besser gesagt, dies ist die Art, wie sie empfinden, ehe echtes inneres Glück vorstellbar wird; es ist die Art, wie sie sich theoretisch darüber fühlen, denn solche Schuldgefühle sind immer eine Verzerrung der Gefühle in Verbindung mit dem Bild. Tatsächlich kann es niemals Glück geben, ehe nicht das Bild und die Schuldgefühle verstanden und aufgelöst sind. Aber in ihrer jetzigen Verfassung ist dies die Art, wie sie empfinden. Und sie empfinden sich als sehr heroisch, wenn ihre Schuldgefühle sich mit ihrer frommen Fähigkeit vermischt.

FRAGE: Du hast heute Nacht zweimal etwas in Bezug auf Willenskraft und Mut erwähnt. Sind ihre Energien durch das Gebet wieder aufladbar?

ANTWORT: Natürlich. Sicher! Wenn du speziell um Willenskraft und Mut zu einem guten Zweck betest - genau wie in dieser Lesung dargestellt - wird dein Gebet absolut sicher erhört. Wenn du für etwas anderes betest, bekommst du etwas anderes, vorausgesetzt, es ist gut und entspricht dem Gesetz. Das ist der Grund, warum es so ungeheuer wichtig ist zu wissen, wofür man zur eigenen Entwicklung zu gegebener Zeit betet. Es ist selten, dass jemand weiß, was er jeweils braucht, um weiter zu kommen, und dann dafür betet. Oft bist du nicht sicher, was du in unterschiedlichen Phasen deiner Entwicklung am meisten brauchst. Vielleicht legst du die Betonung auf etwas anderes, was auch wertvoll sein mag. Aber obwohl es vielleicht vor Monaten wichtig gewesen ist, ist es das heute nicht mehr. Wie Jesus Christus sagte: „Klopfe an und dir wird aufgetan.“ Das Klopfen zeigt an, dass du wachsam und interessiert genug bist, um festzustellen, was du auf der jeweiligen Stufe deines Pfades am meisten brauchst. Dieser Pfad verändert sich fortwährend. Und du kannst sicher nicht mit gleicher Konzentration für alles auf einmal beten.

FRAGE: Sind alle unsere Grenzen Ergebnis dieses Bildes?

ANTWORT: Die meisten sind es, aber nicht ganz. Ich will sagen, ihr müsst Grenzen haben, solange ihr euch im Inkarnationszyklus befindet und den Zustand der Göttlichkeit noch nicht erreicht habt. Ihr könnt kein universelles Genie sein. Grenzen im weitesten Sinne haben nichts mit dem Bild zu tun. Aber wenn es Grenzen gibt, wo ihr ein Talent besitzt und es nicht genug nutzen könnt oder mit ihm gegen eine Mauer lauft, dann haben sie sicher etwas mit eurem Bild zu tun.

Ich will jetzt mit einem ganz besonderen Segen, der zu jedem von euch kommt, aufhören, meine Lieben. Es ist der Segen des Mutes, den ihr alle so nötig habt. Und ich bitte euch, ihn

auf die richtige Weise zu nutzen. Denn wenn ihr euch, euer Herz und eure Seele der Kraft öffnet, die eben jetzt in diesem Raum euch allen zufließt, werdet ihr den Mut spüren. Und wenn ihr diese Kraft behaltet, wird sie eine ganze Zeit andauern. Aber benutzt sie dort, wo es zum Besten für euch ist. Ihr empfangt sie und habt den freien Willen, euch dafür zu öffnen, und ihr solltet wissen, was ihr damit anfangen könnt. Gebraucht sie nicht für Nebensächlichkeiten! Es ist an euch, wie ihr sie gebraucht. Es wird eine Prüfung für euch sein, dafür, wie ihr sie nutzt, da ihr sie jetzt bereitwillig empfangen habt. Gottes Liebe berühre euch alle, meine Lieben. Seid in Frieden, seid in Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 1992, 1998

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.